

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1948-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sonntag, Anfang Febr. 48.

Mein lieber Herr, das Heim-
weh nach meinem Herren ist
von Tag zu Tag größer, lan-
ge konnte ich es nimmer aus
und konnte nach vielen Mo-
naten wieder in Einbach...

Wenn das Wetter schön
bleibt, dann könnte ich in
den nächsten Tagen; ob es
aber Ihnen recht ist? Sonst
erst Anfang April.

Um meine Arbeit stand
es bisher schlecht, zwar heizt
ich elektrisch, wenn aber die
Temperatur unter den Gefrier-
punkt sank, dann war ich
gezwungen täglich Stunden
im Gasthaus, und in Decken
gewickelt am Bett zu ver-

sein. Auch das Instandhalten
meiner Lampen nimmt mir
allmählich beängstigende For-
men an, täglich gehen mir 3-4
Stunden auf diese Dinge; es
ist auf die Dauer unhaltbar,
dass ich bei meinem Beruf
meine besten Kräfte auf Dinge
verken muß, die jede Magd
verrichten könnte.. Was soll man
aber tun!

Endlich habe ich nun eine
schöne Arbeit gemacht: ein etwa
12 jähriges Mädchen mode-
liert und ich bin glücklich!!
Ach, nicht ich herrliche, als
die Freude eines Künstlersich
schaffenden Menschen; all'
mein Glück liegt darin, ob
mir eine Arbeit gelingt, oder
nicht. Ich leide unsagbar,
wenn ich so wochenlang

nichts Rechtes zustande-
bringe. - Nun aber muß
irgendwie das Holz hergean-
bet werden, aus dem ich das
Kind schnitzen möchte! Dann
will ich es fassen! Ein ge-
faktes Portrait - das wär'
mal was! Die aschblonden
dicken Föpfe auf einem ge-
brochen - türkisblauen Kleid,
ach ...

Doch ich bin heute zu toll...
Gut dass ich jetzt nicht bei
Ihnen bin, sonst würde ich
zwischen Buddha und Jo-
hannes... Die selbäume
schlagen, zum Entsetzen Ihrer
Heiligen. - Hans ist leider
außer Reichweite, am Berg,
er läuft Ski. So ist man
denn allein mit seinem
Herren, das ich allein nicht

mehr bündigen Kamm.....
Heut im Traum war ich zu Stalien
vorgelesen, ich hatte Furcht, als
er aber vor mir stand! da dach-
te ich „das ist ein Mann!“ und
folgte ihm wie gebannt. Er
zeigte mir zwei Goldmünzen,
beide sehr groß, aus dem Kau-
kasus, am größten waren Ro-
sen^{modelliert}. „1500 Pfund Sterling
wert“ sagte er. Ich dachte weh-
mütig, was ich alles schaffen
könnte, wenn er die Münze
mir gäbe! Darüberhinaus jedoch
waltete zwischen ihm und mir
eine seltsam-schöne Freundschaft.
— Merkwürdig! Ich habe in
den letzten Wochen so seltsame
Träume, die ich wohl
schwer vergessen werde.

Es grüßt Sie von Herzen
Ihre Ariadne W.